

Schulcurriculum (auf der Grundlage des Bildungsplanes BW) – Deutsch 5

Zeit	Kompetenzen	Inhalte	Lernzielkontrolle	Methoden/ Verknüpfung mit dem Lernkompe- tenzcurriculum	Fächerübergrei- fende Komponenten/ Vertiefung und Ergänzungen
<p>Diagnose / Testung zu Schuljahresbeginn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnosetest zur Rechtschreibung - Bildung von Fördergruppen auf der Basis der Testergebnisse • Diagnosetest Deutsch als Zweitsprache (v.a. in der englischorientierten Klasse) - Bildung einer Fördergruppe DaZ auf der Basis der Testergebnisse • Integration von Schüler/-innen aus unterschiedlichen Bundesländern durch differenzierte Angebote im Unterricht 					
1 2 Wochen	<p>Gespräche führen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktives Zuhören • Sprechabsichten erkennen • Adressatenbezogen aufeinander eingehen • Auf den Kommunikationspartner eingehen und Konflikte sprachlich lösen. 	<p>Miteinander sprechen</p>		<p>Gesprächsregeln formulieren und anwenden (z.B. Beobachtungsbogen ausfüllen)</p> <p>Standardisiertes Feedback geben</p> <p>Ich-Botschaften und Du-Botschaften formulieren</p> <p>Fishbowl-Diskussion, Echospiel, Rollenspiel</p>	<p>1. Fächerübergreifendes Kommunikationstraining in Verbindung mit dem Klassenlehrer</p>

<p>II 4 Wochen</p>	<p>Lesekompetenz, Schreibprozess, Sprachbewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten erfassen • Zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen (Beschreibung) • Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen 	<p>Tierbeschreibung</p>	<p>Klassenarbeit: systematische Beschreibung eines Tieres; grammatische Zusatzüberprüfung zum Adjektivgebrauch</p>	<p>Lernkompetenz-curriculum (LC) 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung des Lesetrainings: 3-Schritt-Lesemethode, Informationsentnahme aus Sachtexten • Gruppenarbeit unter Beachtung der eingeübten Gruppenregeln 	<p>2. Kooperation mit Biologie (Anleitung zur systematischen Tierbeschreibung)</p>
<p>III 4 Wochen</p>	<p>Schriftliches und mündliches Erzählen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaulich und lebendig erzählen • Bewusst den Aufbau der Erzählung gestalten • Bei mündlichem Erzählen: sich auf Zuhörer einstellen, auch nonverbale Ausdrucksformen beachten • Eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei Nachschlagewerke benutzen • Zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem unterscheiden • Auf Erzähllogik achten 	<p>Bildergeschichte</p>	<p>Eine Erzählung zu einer Bildergeschichte verfassen</p>	<p>Bilderfolge in Handlungsschritte umsetzen</p> <p>Kriterien zur Ausschmückung des Höhepunkts anwenden</p> <p>Schreibkonferenz</p>	
<p>IV 4</p>	<p>Sprachbewusstsein entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von Verb, Substantiv, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Präposition, 	<p>Wortarten</p>	<p>Grammatik- und Rechtschreibarbeit</p>	<p>Unterrichtsergebnisse systematisieren und visualisieren (z.B. Lernplakat erstellen)</p>	

Wochen	<ul style="list-style-type: none"> finite und infinite, starke und schwache Formen der Verben, Formensystem der Verben, Tempora Kasus, Numerus und Genus der Substantive Steigerungsformen der Adjektive 			<p>Mindmap erstellen</p> <p>Lückentexte ergänzen</p>	
V 4 Wochen	<p>Textvortrag</p> <ul style="list-style-type: none"> Gedichte auswendig vortragen Elementare Formen der Stimmführung anwenden (Dynamik, Tempo, Sprechpause) einen Text zum Vortragen vorbereiten, sicher vor der Klasse stehen und Blickkontakt halten Literarische Fachbegriffe: Verse, Strophe, Reim und Metrum kennen und anwenden 	Gedichte	Gedichtvortrag vor der Klasse	<p>Cluster verwenden</p> <p>optische Gestaltung von Gedichten (auch am Computer)</p> <p>Techniken zur Erfassen des Metrums anwenden (Klatschen, Metronom)</p> <p>Lautmalerei durch Lesetechniken (nur Vokale/Konsonanten lesen) erkennen</p>	
VI 4 Wochen	<p>Lesekompetenz, Schreibprozess, Sprachbewusstsein, Kreatives Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Märchen, Sagen und Fabeln mit ihren wesentlichen Gattungsmerkmalen erkennen und reproduzieren erste Grundbegriffe der Textbeschreibung verwenden (innere und äußere Handlung, Erzählperspektive, Wortwahl, 	Märchen, Fabeln, Sagen	Klassenarbeit: Aufsatz, Märchen oder Sage schreiben	<p>LC 5: Methoden der Texterschließung: Markieren und Gliedern (Sinnabschnitte und Teilüberschriften finden)</p> <p>Textproduktion: Cluster, Ideenstern, Stichwortliste, Beginn eines Märchens als Schreibimpuls</p> <p>Übertragung in aktuelle</p>	3. Kooperation mit Geschichte (griechische Heldensagen)

	<p>Bilder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach Schreibimpulsen schreiben, Sprache spielerisch verwenden • Eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei Nachschlagewerke benutzen • Märchenwelt und aktuelle Alltagswelt vergleichen können 			Alltagswelt verfassen	
VII 4 Wochen	<p>Sprachbewusstsein entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Syntax und Satzglieder • Arten eines einfachen Satzes unterscheiden, Haupt- und Nebensatz unterscheiden, Subjekt, Prädikat, Objekt(Dativ- und Akkusativobjekt, u.a.) erkennen • Grundregeln der Rechtschreibung anwenden (z.B. Dehnung und Schärfung, Groß- und Kleinschreibung, Schreibung der s-Laute) 	Syntax und Satzglieder	Klassenarbeit: Rechtschreibung und Grammatik	<p>Umstell-, Weglass- Ersatz- und Frageprobe anwenden</p> <p>Satzgliedspiel (Satzpuzzle o.ä.)</p> <p>Unterrichtsergebnisse systematisieren und visualisieren (z.B. Lernplakat erstellen)</p> <p>Partnerdiktat, Rechtschreibkartei</p> <p>Richtiges Abschreiben</p> <p>gegenseitige Korrektur, Umgang mit dem Wörterbuch</p>	
VIII 4 Wochen	<p>Lesekompetenz, Schreibprozess, Sprachbewusstsein, Kreatives Schreiben</p> <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste persönliche Leseindrücke wiedergeben, Unklarheiten klären 	Jugendbuch	Lesetagebuch (Klassenarbeitsersatzleistung)	Methoden der produktiven Texterschließung anwenden (Perspektivwechsel, alternative Handlungsabläufe, Brief o.Ä. an eine	

	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen an den Text stellen, Inhalt und Intention erfassen • Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen • Kreatives Schreiben/ Schreibkompetenz • Texte in einer gut lesbaren Schrift und einer ansprechenden Darstellung verfassen, eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei Nachschlagewerke benutzen • Nach Schreibimpulsen schreiben Einfache Schreibstrategien einsetzen 			Romanfigur schreiben) Notizen zu Leseindrücken machen, ordnen und in Lesetagebucheinträgen ausformulieren	
--	--	--	--	--	--

Möglichkeiten der Individualisierung und Binnendifferenzierung / bildungsgangspezifische Differenzierung:

1. Die integrierte Beschulung der Realschüler in allen Jahrgangsstufen erfordert gesonderte Überlegungen der Differenzierung. Die Regelungen und der Förderbedarf für Realschüler orientieren sich dabei an den verbindlichen Bestimmungen der KMK:

„Sek. I – Abschlussverfahren der Deutschen Schulen im Ausland (Realschulabschluss)“:

In Ergänzung zu den oben genannten Schwerpunkten sind demnach für die Realschüler folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- produktive Verfahren der Textgestaltung,
- Nutzung nicht-linearer Textformen,
- praxisbezogene Beherrschung von Schreibformen

Bei interpretierenden und erörternden Schreibaufträgen sind den Realschülern in Lern- wie Leistungssituationen Hilfen zu gewähren, z.B. durch Eingrenzung / Fokussierung der Arbeitsaufträge, Vorgabe von Thesen und Interpretationsschwerpunkten; Vorstrukturierung von Planungsschritten; Fokussierung des Leseverstehens mittels ergänzender und vorbereitender Aufgabenstellungen – auch Multiple-Choice- und Kurzantwortformat. Der verstärkte Einsatz produktiver Verfahren der Textgestaltung auch in Leitungssituationen (z.B. Rollenbiographie / -monolog, perspektivische Fortführung von erzählenden Texten) trägt ebenfalls den spezifischen Bedürfnissen der Realschüler Rechnung. In Leistungsüberprüfungen erhalten die Realschüler in der Regel differenzierte Aufgabenstellungen und werden ihrer Schulform gemäß bewertet.

Modifiziert können die genannten Differenzierungsbestrebungen auch für Hauptschüler sowie für die Nachführung von Schülern aus dem englischen System Anwendung finden.

2. Nicht-Muttersprachler und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache erhalten eine Zusatzförderung in DaF / DaZ. Der Förderunterricht wird in Kooperation mit dem

Deutschlehrer der jeweiligen Klasse erteilt. Der Fachlehrer ist an der Auswahl und Evaluation der Förderschüler beteiligt (Durchführung spezifischer Tests und Überprüfungen v. a. zu Schuljahresbeginn) und begleitet die Fortentwicklung des Förderkonzeptes. Der Deutschunterricht insbesondere der englischorientierten Klassen richtet sich verstärkt an den Bedürfnissen der Schüler nach einer gezielten Sprachförderung, vor allem in den Bereichen Grammatik, Satzbau und Ausdruck, aus.

3. Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Heterogenität der Lerngruppe und unter Berücksichtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten sowie ihrer Herkunft gefordert und gefördert. Während des Unterrichts kann dies z.B. durch leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen erfolgen. So können leistungsstarke Schüler schon zu Beginn des Arbeitens anspruchsvollere Aufträge anfertigen (acceleration) oder nach Erledigung eines Auftrages vertiefende Aufgaben bearbeiten, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen sollten (enrichment). Ihre persönlichen Kenntnisse und Interessen können darüber hinaus in Form von Präsentationen, Referaten und kreativen Aufträgen zum Ausdruck kommen.

Unter der Berücksichtigung der zuvor erfolgten Maßnahmen der Differenzierung erhalten die Lernenden bei der Korrektur und Kommentierung von Leistungsüberprüfungen individuelle Rückmeldung über Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen *Inhalt, Ausdruck* und *Sprachrichtigkeit*. Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern im Zuge von regelmäßig durchgeführten Beratungsgesprächen nicht nur eine Quartalsnote mitgeteilt sondern auch Auskunft über ihren individuellen Lernfortschritt gegeben.

Schulcurriculum (auf der Grundlage des Bildungsplanes BW) – Deutsch 6

Zeit	Kompetenzen	Inhalte	Lernzielkontrolle	Methoden/ Verknüpfung mit dem Lernkompe- tenzcurriculum	Fächerübergrei- fende Komponenten/ Vertiefung und Ergänzung
------	-------------	---------	-------------------	--	---

Diagnose / Testung zu Schuljahresbeginn:

- Diagnosetest zur Rechtschreibung - Bildung von Fördergruppen auf der Basis der Testergebnisse
- Diagnosetest Deutsch als Zweitsprache (v.a. in der englischorientierten Klasse) - Bildung einer Fördergruppe DaZ auf der Basis der Testergebnisse
- Integration von Schüler/-innen aus unterschiedlichen Bundesländern durch differenzierte Angebote im Unterricht

I 4Wochen	Gespräche führen <ul style="list-style-type: none"> • aktives Zuhören, Sprechabsichten erkennen, Adressaten bezogen aufeinander eingehen • auf den Kommunikationspartner eingehen und Konflikte sprachlich lösen. • Gedanken, Wünsche und Meinungen angemessen und verständlich artikulieren • in einfachen Kommunikationssituationen argumentieren und begründet Stellung beziehen 	Diskutieren		Verknüpfung mit dem Lernkompetenzcurriculum (LC) 6: <ul style="list-style-type: none"> • aktives Zuhören • Gesprächs- und Diskussionsregeln formulieren und anwenden (z.B. Beobachtungsbogen ausfüllen) • standardisiertes Feedback geben • Fishbowldiskussion, Echospiel, Rollenspiel • Ghostspeaker • Kugellagerdiskussion • einfache Formen des Debattierens • eine Diskussion vorbereiten (z.B. Karteikarten mit Argumenten) 	
II 4Wochen	Lesekompetenz, Schreibprozess, Sprachbewusstsein, Kreatives Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • anschaulich und lebendig erzählen • bewusst den Aufbau der Erzählung gestalten 	Fabeln/Schelmstrieche und Lügengeschichten	Aufsatz: eine Fabel/eine Lügengeschichte schreiben	LC 5: Methoden der Texterschließung: Markieren und Gliedern (Sinnabschnitte und Teilüberschriften finden) mit Hilfe eines Kriterienkataloges	

	<ul style="list-style-type: none"> • bei mündlichem Erzählen: sich auf Zuhörer einstellen, auch nonverbale Ausdrucksformen beachten • Fabeln/Lügendgeschichten mit ihren wesentlichen Gattungsmerkmalen erkennen und reproduzieren, erste Grundbegriffe der Textbeschreibung verwenden (innere und äußere Handlung, Erzählperspektive, Wortwahl, Bilder) • nach Schreibimpulsen schreiben, Sprache spielerisch verwenden • eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei Nachschlagewerke benutzen • analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Formen auch im selbstständigen Umgang mit Texten anwenden 			<p>Gattungsmerkmale am Text belegen</p> <p>Textproduktion: Cluster, Ideenstern, Stichwortliste, Übertragung in aktuelle Alltagswelt verfassen</p> <p>Schreibimpulse von Mitschülern/innen verwenden</p> <p>typische Merkmale mit Hilfe einer Checkliste in den eigenen Text integrieren</p>	
III 4Wochen	<p>Sprachbewusstsein entwickeln, Schriftliches Berichten, Informieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen beschaffen und Adressaten bezogen weitergeben • über Erlebtes berichten und in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben • die grammatischen Zeiten verwenden und ihre Funktionen beschreiben 	<p>Berichten Aktiv/Passiv (und weitere</p>	<p>Aufsatz: (Unfall-)bericht; evt. zusätzliche Grammatikaufgaben</p>	<p>Zeugenaussagen in einen Unfallbericht umformulieren</p> <p>Informationen aus Skizzen und Karten in den Bericht einfließen lassen</p> <p>W-Fragen anwenden</p> <p>anhand von Bildern Handlungen oder</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv und Passiv unterscheiden und diese Formen verwenden, um Sachverhalte unterschiedlich auszudrücken 			Vorgänge beschreiben und dabei bewusst zwischen Aktiv und Passiv wechseln	
IV 4 Wochen	<p>Lesekompetenz, Schreibprozess, Sprachbewusstsein, Kreatives Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen: erste persönliche Leseindrücke wiedergeben, Unklarheiten klären, Fragen an den Text stellen, Inhalt und Intention erfassen, Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen • gezielte Informationsentnahme • kreatives Schreiben/ Schreibkompetenz: eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei Nachschlagewerke benutzen • einfache Schreibstrategien einsetzen 	Jugendbuch	Aufsatz: Charakterisierung	<p>LC 5: Methoden der Texterschließung: Markieren und Gliedern</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Collage zu einer Person des Jugendbuchs erstellen</p>	1. Übersetzungswettbewerb im Kontext der jährlichen Dichterlesung (Übertragung eines deutschen Textes ins Englische); Stärkung der Bilingualität der Schüler und des allgemeinen Sprachbewusstseins
V 4 Wochen	<p>Sprachbewusstsein entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Syntax und Satzglieder • einfache Verfahren zur Satzanalyse anwenden und Attribute als Teile von Satzgliedern identifizieren und ihre Funktion beschreiben, • Haupt- und Nebensatz unterscheiden, Subjekt, Prädikat, Objekt (Dativ- und Akkusativobjekt, u.a.) erkennen • Grundregeln der Rechtschreibung anwenden (z.B. Groß- und 	Satzglieder Satzzeichen Rechtschreibung	Klassenarbeit zu Grammatik-/ Rechtschreibung	<p>Wörterbücher und Rechtschreibprogramme nutzen</p> <p>Umstell-, Weglass- Ersatz- und Frageprobe anwenden</p> <p>Satzgliedspiel Satzbauplan anfertigen</p> <p>Unterrichtsergebnisse systematisieren und visualisieren (z.B.</p>	2. Medienschwerpunkt: Arbeit mit Word

	Kleinschreibung, das/dass) <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Rechtschreibung selbstständig überprüfen (Fehlerarten/Fehlervermeidungstechniken) • wichtige Regeln der Zeichensetzung anwenden 			Lernplakat erstellen) Partnerdiktat, Rechtschreibkartei, richtiges Abschreiben, gegenseitige Korrektur	
VI 4 Wochen	Textvortrag, Kreatives Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte auswendig vortragen • elementare Formen der Stimmführung anwenden (Dynamik, Tempo, Sprechpause), • einen Text zum Vortragen vorbereiten, sicher vor der Klasse stehen und Blickkontakt halten • erste Grundbegriffe der Textbeschreibung: Wortwahl und Bilder, Vers, Strophe, Reim und Metrum kennen und anwenden • Zusammenhänge zwischen Inhalt und Gestaltung eines Textes benennen • sich im Gespräch über einen Text verständigen und Aussagen am Text belegen 	Gedichte	Projekt: Lyrischer Kalender	Gedichte selbst schreiben: <ul style="list-style-type: none"> • Cluster • Schlüsselwörter • Akrostichon • Endlosgedicht • Elfchen • Klassengedicht <i>Metrum</i> mitklatschen und Betonungen im Gedicht markieren <i>Sprachliche Bilder:</i> durch Wortbildung selbst Metaphern erzeugen; bildliche Vergleiche mit Tieren; tabellarische Verdeutlichung der Bedeutung von Metaphern	

Möglichkeiten der Individualisierung und Binnendifferenzierung / bildungsgangspezifische Differenzierung:

1. Die integrierte Beschulung der Realschüler in allen Jahrgangsstufen erfordert gesonderte Überlegungen der Differenzierung. Die Regelungen und der Förderbedarf für Realschüler orientieren sich dabei an den verbindlichen Bestimmungen der KMK:

„Sek. I – Abschlussverfahren der Deutschen Schulen im Ausland (Realschulabschluss)“:

In Ergänzung zu den oben genannten Schwerpunkten sind demnach für die Realschüler folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- produktive Verfahren der Textgestaltung,
- Nutzung nicht-linearer Textformen,
- praxisbezogene Beherrschung von Schreibformen

Bei interpretierenden und erörternden Schreibaufträgen sind den Realschülern in Lern- wie Leistungssituationen Hilfen zu gewähren, z.B. durch Eingrenzung / Fokussierung der Arbeitsaufträge, Vorgabe von Thesen und Interpretationsschwerpunkten; Vorstrukturierung von Planungsschritten; Fokussierung des Leseverstehens mittels ergänzender und vorbereitender Aufgabenstellungen – auch im Multiple-Choice- und Kurzantwortformat. Der verstärkte Einsatz produktiver Verfahren der Textgestaltung auch in Leitungssituationen (z.B. Rollenbiographie / -monolog, perspektivische Fortführung von erzählenden Texten) trägt ebenfalls den spezifischen Bedürfnissen der Realschüler Rechnung. In Leistungsüberprüfungen erhalten die Realschüler in der Regel differenzierte Aufgabenstellungen und werden ihrer Schulform gemäß bewertet.

Modifiziert können die genannten Differenzierungsbestrebungen auch für Hauptschüler sowie für die Nachführung von Schülern aus dem englischen System Anwendung finden.

2. Nicht-Muttersprachler und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache erhalten eine Zusatzförderung in DaF / DaZ. Der Förderunterricht wird in Kooperation mit dem Deutschlehrer der jeweiligen Klasse erteilt. Der Fachlehrer ist an der Auswahl und Evaluation der Förderschüler beteiligt (Durchführung spezifischer Tests und Überprüfungen v. a. zu Schuljahresbeginn) und begleitet die Fortentwicklung des Förderkonzeptes. Der Deutschunterricht insbesondere der englischorientierten Klassen richtet sich verstärkt an den Bedürfnissen der Schüler nach einer gezielten Sprachförderung, vor allem in den Bereichen Grammatik, Satzbau und Ausdruck, aus.

3. Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Heterogenität der Lerngruppe und unter Berücksichtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten sowie ihrer Herkunft gefordert und gefördert. Während des Unterrichts kann dies z.B. durch leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen erfolgen. So können leistungsstarke Schüler schon zu Beginn des Arbeitens anspruchsvollere Aufträge anfertigen (acceleration) oder nach Erledigung eines Auftrages vertiefende Aufgaben bearbeiten, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen sollten (enrichment). Ihre persönlichen Kenntnisse und Interessen können darüber hinaus in Form von Präsentationen, Referaten und kreativen Aufträgen zum Ausdruck kommen.

Unter der Berücksichtigung der zuvor erfolgten Maßnahmen der Differenzierung erhalten die Lernenden bei der Korrektur und Kommentierung von Leistungsüberprüfungen individuelle Rückmeldung über Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen *Inhalt*, *Ausdruck* und *Sprachrichtigkeit*. Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern im Zuge von regelmäßig durchgeführten Beratungsgesprächen nicht nur eine Quartalsnote mitgeteilt, sondern auch Auskunft über ihren individuellen Lernfortschritt gegeben.

Schulcurriculum (auf der Grundlage des Bildungsplanes BW) – Deutsch 7					
Zeit	Kompetenzen	Inhalte	Lernzielkontrolle	Methoden/ Verknüpfung mit dem Lernkompe-	Fächerübergrei- fende Komponenten/

				tenzcurriculum	Schulspezifische Vertiefung
Diagnose / Testung zu Schuljahresbeginn: <ul style="list-style-type: none"> • Integration von Schüler/-innen aus unterschiedlichen Bundesländern durch differenzierte Angebote im Unterricht • Diagnosetest Deutsch als Zweitsprache (v.a. in der englischorientierten Klasse) - Bildung einer Fördergruppe DaZ auf der Basis der Testergebnisse 					
I 4 - 6 Wochen	Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Sprachbewusstsein: Kurze literarische Texte erfassen (z.B. Kalendergeschichten) erfassen und produzieren: <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Textmerkmale erkennen und verwenden • grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und verwenden • Texte als Ausdruck individueller Fantasie und Kreativität gestalten • Einblick in die Wortgeschichte gewinnen • Erzähltempus richtig anwenden 	Kurze literarische Texte, z.B. Kalendergeschichten	Klassenarbeit: Verfassen eines kurzen literarischen Textes, Reflexion der Textmerkmale	Lernkompetenzcurriculum (LC) Gruppenarbeit (z.B. Schreibkonferenz) unter Beachtung der eingeübten Gruppenregeln Kriterienkatalog als Checkliste	1. schulinterner Schwerpunkt: Förderung der Medienkompetenz: Vertiefung des Umgangs mit Word (Klasse 5) und PPP
II 4 - 6 Wochen	Diskutieren und Argumentieren Verstehen von Sachtexten <ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören und sich auf ein Gespräch konzentrieren • sich themenbezogen in ein Gespräch einbringen • These, Argument und Beispiel unterscheiden 	Aktuelle Themen, z.B. Rolle des Zoos (Lesebuch, S. 69ff.)	Einfache Erörterung	LC 7: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsentnahme von Sachtexten • Präsentation (auch mit Hilfe von Karteikarten) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • sachlich und fair mit Argumenten umgehen • eine begründete Stellungnahme abgeben • Auseinandersetzung mit einem Sachverhalt in einer einfachen Erörterung • Inhalt und Aussage eines Textes erfassen • auffällige sprachliche Mittel auf eine kommunikative Absicht beziehen • Adverbialsätze anwenden, um Zusammenhänge zu verdeutlichen 			LC 6: Aktives Zuhören Außen- und Innenkreis / Ghostspeaker	(Klasse 7)
III 4 Wochen	Balladen verstehen und interpretieren <ul style="list-style-type: none"> • Balladen auswendig vortragen • Textverständnis ausdrücken durch schriftliche Zusammenfassung • Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form herstellen • grundlegende Gestaltungsmerkmale erkennen und unterscheiden • Kenntnis sprachlich-stilistischer Mittel bei der Analyse von Texten nutzen 	Balladen	Eine Ballade interpretieren	LC: unterschiedliche Lesestrategien anwenden Umschreiben einer Ballade in szenische Form	
IV 4 Wochen	Schreibkompetenz und Medienkompetenz: Beschreiben <ul style="list-style-type: none"> • Vorgänge, Orte, Personen und Bilder beschreiben • Informationen für eine sachliche Information sammeln, auswählen 	Bilder, Vorgänge, Sachtexte im thematischen Zusammenhang, z. B. "Japan", Lesebuch, S.39ff.	Klassenarbeit: Bild- oder Vorgangsbeschreibung	LC: Unterschiedliche Lesestrategien anwenden, u.a. Auswertung von Bildern (LC, 7)	

	<ul style="list-style-type: none"> und ordnen • Medien als Mittel der Information und Kommunikation nutzen 				
V 4 – 6 Wochen	Lese- und Schreibkompetenz: Lektüre eines Jugendbuchs <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lesestrategien anwenden • verschiedene Zugänge zu literarischen Figuren nutzen • literarische Figuren charakterisieren • in eigener Schreibproduktion elementare Gestaltungsmittel verwenden • Texte am Computer verfassen • Inhalt und Aussage eines Textes erfassen • Grundmuster von Verhalten erkennen und sich mit Wertvorstellungen auseinandersetzen 	Jugendbuch	Präsentation im Klassenraum, z.B. als Gruppenpäsentation von Lernplakaten	LC: Unterschiedliche Lesestrategien anwenden Präsentieren vgl. LC 7 Nutzung der Vorkenntnisse aus Word-Einführung in Klasse 5 und PPP in Klasse 7	2. Unterrichtliche Vorbereitung der jährlichen Dichterlesung (Lektüre ausgewählter Werke des Autors). 3. Übersetzungswettbewerb im Kontext der jährlichen Dichterlesung (Übertragung eines deutschen Textes ins Englische) – Stärkung der Bilingualität der Schüler
VI 4 Wochen	Schreib- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Textverständnis ausdrücken durch schriftliche Zusammenfassung • über Texte schriftlich informieren • Grundbegriffe der Textbeschreibung gebrauchen • verschiedene Funktionen des Schreibens unterscheiden und beim Schreiben berücksichtigen 	Inhaltsangabe anhand kurzer literarischer Texte, evtl. Filme	Klassenarbeit: Inhaltsangabe	LC: Anwendung der 3-Schritt-Lesemethode methodische Gliederung von Texten. Benennung von Handlungsschritten, Bildung von Zwischenüberschriften	
	Die Kompetenzfelder der Rechtschreibung				

durchgängig	<p>und Zeichensetzung werden in allen Unterrichtsreihen zur Schreibkompetenz eingeübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbestand an Rechtschreibregeln anwenden • häufigste Zeichensetzungsregeln befolgen • schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung beachten • Strategien zur Fehlervermeidung anwenden 				
-------------	---	--	--	--	--

Möglichkeiten der Individualisierung und Binnendifferenzierung / bildungsgangspezifische Differenzierung:

1. Die integrierte Beschulung der Realschüler in allen Jahrgangsstufen erfordert gesonderte Überlegungen der Differenzierung. Die Regelungen und der Förderbedarf für Realschüler orientieren sich dabei an den verbindlichen Bestimmungen der KMK:

„Sek. I – Abschlussverfahren der Deutschen Schulen im Ausland (Realschulabschluss)“:

In Ergänzung zu den oben genannten Schwerpunkten sind demnach für die Realschüler folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- produktive Verfahren der Textgestaltung,
- Nutzung nicht-linearer Textformen,
- praxisbezogene Beherrschung von Schreibformen

Bei interpretierenden und erörternden Schreibaufträgen sind den Realschülern in Lern- wie Leistungssituationen Hilfen zu gewähren, z.B. durch Eingrenzung / Fokussierung der Arbeitsaufträge, Vorgabe von Thesen und Interpretationsschwerpunkten; Vorstrukturierung von Planungsschritten; Fokussierung des Leseverstehens mittels ergänzender und vorbereitender Aufgabenstellungen – auch im Multiple-Choice- und Kurzantwortformat. Der verstärkte Einsatz produktiver Verfahren der Textgestaltung auch in Leitungssituationen (z.B. Rollenbiographie / -monolog, perspektivische Fortführung von erzählenden Texten) trägt ebenfalls den spezifischen Bedürfnissen der Realschüler Rechnung. In Leistungsüberprüfungen erhalten die Realschüler in der Regel differenzierte Aufgabenstellungen und werden ihrer Schulform gemäß bewertet.

Modifiziert können die genannten Differenzierungsbestrebungen auch für Hauptschüler sowie für die Nachführung von Schülern aus dem englischen System Anwendung finden.

2. Nicht-Muttersprachler und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache erhalten eine Zusatzförderung in DaF / DaZ. Der Förderunterricht wird in Kooperation mit dem Deutschlehrer der jeweiligen Klasse erteilt. Der Fachlehrer ist an der Auswahl und Evaluation der Förderschüler beteiligt (Durchführung spezifischer Tests

und Überprüfungen v. a. zu Schuljahresbeginn) und begleitet die Fortentwicklung des Förderkonzeptes. Der Deutschunterricht insbesondere der englischorientierten Klassen richtet sich verstärkt an den Bedürfnissen der Schüler nach einer gezielten Sprachförderung, vor allem in den Bereichen Grammatik, Satzbau und Ausdruck, aus.

3. Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Heterogenität der Lerngruppe und unter Berücksichtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten sowie ihrer Herkunft gefordert und gefördert. Während des Unterrichts kann dies z.B. durch leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen erfolgen. So können leistungsstarke Schüler schon zu Beginn des Arbeitens anspruchsvollere Aufträge anfertigen (acceleration) oder nach Erledigung eines Auftrages vertiefende Aufgaben bearbeiten, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen sollten (enrichment). Ihre persönlichen Kenntnisse und Interessen können darüber hinaus in Form von Präsentationen, Referaten und kreativen Aufträgen zum Ausdruck kommen.

Unter der Berücksichtigung der zuvor erfolgten Maßnahmen der Differenzierung erhalten die Lernenden bei der Korrektur und Kommentierung von Leistungsüberprüfungen individuelle Rückmeldung über Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen *Inhalt, Ausdruck* und *Sprachrichtigkeit*. Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern im Zuge von regelmäßig durchgeführten Beratungsgesprächen nicht nur eine Quartalsnote mitgeteilt, sondern auch Auskunft über ihren individuellen Lernfortschritt gegeben.

Schulcurriculum (auf der Grundlage des Bildungsplanes BW) – Deutsch 8					
Zeit	Kompetenzen	Inhalte	Lernzielkontrolle	Methoden/ Verknüpfung mit dem Lernkompe- tenzcurriculum	Fächerübergrei- fende Komponenten/ Schulspezifische Vertiefung
Diagnose / Testung zu Schuljahresbeginn: <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostest Deutsch als Zweitsprache (v.a. in der englischorientierten Klasse) - Bildung einer Fördergruppe DaZ auf der Basis der Testergebnisse • Integration von Schüler/-innen aus unterschiedlichen Bundesländern durch differenzierte Angebote im Unterricht 					

<p>I 4 - 6 Wochen</p>	<p>Sprach- und Schreibkompetenz: Diskutieren und Argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen komplexer, erörternder Sachtexte • These, Argument, Beispiel unterscheiden • sich themenbezogen in Diskussionen einbringen und ihre Aussage klar und verständlich formulieren • Diskussion und Debatte unterscheiden und Regeln entsprechend anwenden • die Gesprächsleitung übernehmen • eigene Argumente strukturiert darstellen • Argumente zusammenfassen und explizit auf andere Meinungen eingehen • Kritik aufgreifen und konstruktiv Kritik üben • komplexe Satzgefüge übersichtlich konstruieren • Adverbialsätze nach ihrer inhaltlichen Bedeutung unterscheiden • Konjunktiv als Mittel der Distanzierung bei der Textwiedergabe nutzen 	<p>Argumentation, komplexe Sachverhalte, z.B. „Zu Hause oder fremd sein – Fragen des Zusammenlebens erörtern“, z.B. Deutschbuch S. 41 ff.</p>	<p>Klassenarbeit: Lineare Erörterung</p>	<p>Lernkompetenz-curriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien nutzen • Gruppenarbeit unter Beachtung der eingeübten Gruppenregeln • Referieren unter Einschluss von Bildern und Diagrammen (LC 7) <p>Grundregeln des Debattierens einüben</p>	<p>1. Debattenkultur des Gastlandes aufnehmen und im Deutschunterricht integrieren</p>
<p>II 4 – 6</p>	<p>Lese- und Schreibkompetenz: Dramatische Texte verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Verfahren der 	<p>Dramatischer Text, z.B. Molières „Der eingebildete</p>	<p>Klassenarbeit: Analyse oder Gestaltung einer dramatischen Szene,</p>	<p>LC: in Gruppen erfolgreich zusammenarbeiten</p>	

Wochen	<ul style="list-style-type: none"> szenischen Darstellung anwenden gestaltende Zugänge zu literarischen Figuren nutzen einen einfachen dramatischen Text inszenieren elementare Gestaltungsmittel erkennen und verwenden Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form erkennen 	Kranke“ (Deutschbuch, S. 247ff.) oder Dürrenmatts „Physiker“	Reflexion der Gestaltungsmittel	Standbilder und Rollenbiografie zur Erschließung von Texten nutzen	
III 4 – 6 Wochen	Medien- und Schreibkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit des Computers nutzen (Textverarbeitung, grafische Gestaltung) Rechtschreibung selbständig überprüfen Rechtschreibregeln sicher anwenden, u.a. zur Getrennt- und Zusammenschreibung bewusst und kritisch mit dem Rechtschreibprogramm arbeiten im Internet recherchieren Information für eine zweckgebundene Information sammeln, auswählen und aufbereiten und aufarbeiten biografische Texte verstehen und gestalten 	Projektarbeit, z.B. „Meine Großeltern“	Ersatz einer Klassenarbeit	LC: Nutzen des Word-Programms Nutzen von Formatvorlagen (Vorübung für IB-Facharbeit) Präsentationstechniken einsetzen (LC 7) Photoshop anwenden (LC 8) Internetrecherche lernen	2. Medienswerpunkt: Schulung der Medienkompetenz durch Einbeziehung von Photoshop in den Deutschunterricht
IV 4 – 6 Wochen	Lese- und Schreibkompetenz: Gedichte, bes. Sonette verstehen <ul style="list-style-type: none"> Gedichte auswendig gestaltend vortragen lyrische Gestaltungsmittel erkennen und anwenden metrische, syntaktische, 	„Mensch und Umwelt im Gedicht“, Deutschbuch S. 167ff.	Klassenarbeit: Analyse eines Gedichts	Erarbeitung elementarer Verfahren der Formanalyse: Metrikanalyse, rhetorische Mittel, Wortfeldarbeit, Metapherndeutung,	

	<p>semantische Mittel der Gestaltung erkennen und für die Textanalyse nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form herstellen 				
V 4 Wochen	<p>Lesekompetenz, Sprachreflexion Sachtexte verstehen /Fremdwörter</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständig die Schreibung von Fremdwörtern klären • Wörterbücher nutzen, u.a. etymologische Wörterbücher • verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten für Modalität nutzen • Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen 	<p>Umgang mit Modalität und Fremdwörtern (z.B. Deutschbuch S. 129ff., S. 101ff)</p>	<p>Klassenarbeit mit sprachreflexivem und grammatischem Schwerpunkt , z.B. Textzusammenfassung und Textwiedergabe unter Nutzung des Konjunktivs</p>		<p>3. Förderschwerpunkt: deutsche und bilinguale Sprachkompetenz (insbesondere auch für Schüler mit DaZ)</p>
VI	<p>Lese- und Schreibkompetenz: Lektüre eines Jugendbuchs</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene gestaltende Zugänge zu literarischen Figuren nutzen • Figurenkonstellationen erkennen • Grundbegriffe der Textbeschreibung gebrauchen • Inhalt und Aussage eines Textes erfassen • Grundmuster von Verhalten und Erfahrung nutzen und sich mit Problemen und Wertvorstellungen 	<p>Jugendbuch, längerer erzählender Text</p>	<p>Präsentation von Ergebnissen im Klassenraum (Lernplakat) oder kurze PowerPointPräsentationen</p>	<p>LC Lesestrategien anwenden in Gruppen effektiv arbeiten Präsentieren vgl. LC 7</p>	<p>4. Unterrichtliche Vorbereitung der jährlichen Dichterlesung (Lektüre ausgewählter Werke des Autors).</p> <p>5. Übersetzungswettbewerb im Kontext der jährlichen Dichterlesung (Übertragung eines</p>

	auseinandersetzen				deutschen Textes ins Englische) – Stärkung der Bilingualität der Schüler und des allgemeinen Sprachbewusstseins
durchgängig	<p>Die Kompetenzfelder der Rechtschreibung und Zeichensetzung werden in allen Unterrichtsreihen zur Schreibkompetenz eingeübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbestand an Rechtschreibregeln anwenden • häufigste Zeichensetzungsregeln befolgen • schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung beachten • Strategien zur Fehlervermeidung anwenden 				

Möglichkeiten der Individualisierung und Binnendifferenzierung / bildungsgangspezifische Differenzierung:

1. Die integrierte Beschulung der Realschüler in allen Jahrgangsstufen erfordert gesonderte Überlegungen der Differenzierung. Die Regelungen und der Förderbedarf für Realschüler orientieren sich dabei an den verbindlichen Bestimmungen der KMK:

„Sek. I – Abschlussverfahren der Deutschen Schulen im Ausland (Realschulabschluss)“:

In Ergänzung zu den oben genannten Schwerpunkten sind demnach für die Realschüler folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- produktive Verfahren der Textgestaltung,
- Nutzung nicht-linearer Textformen,
- praxisbezogene Beherrschung von Schreibformen

Bei interpretierenden und erörternden Schreibaufträgen sind den Realschülern in Lern- wie Leistungssituationen Hilfen zu gewähren, z.B. durch Eingrenzung / Fokussierung der Arbeitsaufträge, Vorgabe von Thesen und Interpretationsschwerpunkten; Vorstrukturierung von Planungsschritten; Fokussierung der

Leseverstehens mittels ergänzender und vorbereitender Aufgabenstellungen – auch im Multiple-Choice- und Kurzantwortformat. Der verstärkte Einsatz produktiver Verfahren der Textgestaltung auch in Leitungssituationen (z.B. Rollenbiographie / -monolog, perspektivische Fortführung von erzählenden Texten) trägt ebenfalls den spezifischen Bedürfnissen der Realschüler Rechnung. In Leistungsüberprüfungen erhalten die Realschüler in der Regel differenzierte Aufgabenstellungen und werden ihrer Schulform gemäß bewertet.

Modifiziert können die genannten Differenzierungsbestrebungen auch für Hauptschüler sowie für die Nachführung von Schülern aus dem englischen System Anwendung finden.

2. Nicht-Muttersprachler und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache erhalten eine Zusatzförderung in DaF / DaZ. Der Förderunterricht wird in Kooperation mit dem Deutschlehrer der jeweiligen Klasse erteilt. Der Fachlehrer ist an der Auswahl und Evaluation der Förderschüler beteiligt (Durchführung spezifischer Tests und Überprüfungen v. a. zu Schuljahresbeginn) und begleitet die Fortentwicklung des Förderkonzeptes. Der Deutschunterricht insbesondere der englischorientierten Klassen richtet sich verstärkt an den Bedürfnissen der Schüler nach einer gezielten Sprachförderung, vor allem in den Bereichen Grammatik, Satzbau und Ausdruck, aus.

3. Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Heterogenität der Lerngruppe und unter Berücksichtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten sowie ihrer Herkunft gefordert und gefördert. Während des Unterrichts kann dies z.B. durch leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen erfolgen. So können leistungsstarke Schüler schon zu Beginn des Arbeitens anspruchsvollere Aufträge anfertigen (acceleration) oder nach Erledigung eines Auftrages vertiefende Aufgaben bearbeiten, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen sollten (enrichment). Ihre persönlichen Kenntnisse und Interessen können darüber hinaus in Form von Präsentationen, Referaten und kreativen Aufträgen zum Ausdruck kommen.

Unter der Berücksichtigung der zuvor erfolgten Maßnahmen der Differenzierung erhalten die Lernenden bei der Korrektur und Kommentierung von Leistungsüberprüfungen individuelle Rückmeldung über Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen *Inhalt, Ausdruck* und *Sprachrichtigkeit*. Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern im Zuge von regelmäßig durchgeführten Beratungsgesprächen nicht nur eine Quartalsnote mitgeteilt, sondern auch Auskunft über ihren individuellen Lernfortschritt gegeben.

Operatoren für das Fach Deutsch (Stand: Oktober 2012)

Operator	Definition	Beispiel
Anforderungsbereich I		
nennen	ohne nähere Erläuterungen aufzählen; zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu bewerten	Nennen Sie die zentralen Thesen des Sachtextes.
beschreiben	genaue, eingehende, sachliche, auf Erklärung und Wertung verzichtende Darstellung von Personen, Situationen, Vorgängen (evtl. mit Materialbezug)	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts. Beschreiben Sie die zentralen Merkmale der Epoche des Expressionismus. Beschreiben Sie den Aufbau von Kafkas Parabel „Heimkehr“.
darstellen, wiedergeben	Zusammenhänge, Probleme, Inhalte unter einer bestimmten Fragestellung sachbezogen ausführen; Strukturen, Situationen objektiv abbilden	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der Brechtschen Dramentheorie dar. Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar.
zusammenfassen	Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert (linear oder aspektorientiert) und sprachlich strukturiert mit eigenen Worten darlegen	Fassen Sie Ihre/des Autors Untersuchungsergebnisse zusammen.
Anforderungsbereich II		
analysieren, untersuchen	Merkmale eines Textes, Sachverhaltes oder Zusammenhanges kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen und zusammenhängend darstellen; Kriterien oder Normen mit bestimmten Sachverhalten prüfen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. Analysieren Sie Kafkas Tagebuchnotiz in Bezug auf die Beziehung Kafkas zu seinem Vater. Untersuchen Sie, ob Büchners Kunstauffassung in diesem Text erkennbar ist.
begründen	einen Sachverhalt bzw. eine Aussage durch nachvollziehbare (Text-)Argumente stützen	Begründen Sie, warum der vorliegende Text der Epoche der Romantik zuzuordnen ist.
charakterisieren	Personen, Vorgänge, Sachverhalte (meist aus einem literarischen Text) treffend beschreiben und ihre Funktion für den Textverlauf oder für das Textganze aufzeigen	Charakterisieren Sie den Protagonisten in dem vorgegebenen Textauszug.
einordnen, zuordnen, in Beziehung setzen	Sachverhalte unter Verwendung von Vorwissen begründet in einen (historischen, literarischen, thematischen, ...) Zusammenhang stellen; Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Ordnen Sie das Gedicht literaturgeschichtlich ein. Setzen Sie das Märchen aus Büchners „Woyzeck“ in Beziehung zu dem Sterntaler Märchen der Brüder Grimm. Ordnen Sie die vorliegende Szene in den Handlungszusammenhang des Dramas ein. Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Philosophie der Aufklärung.

Operator	Definition	Beispiel
erläutern, erklären	Materialien, Sachverhalte oder Thesen ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen verdeutlichen, in einen Zusammenhang einordnen und begründen	Erläutern Sie anhand selbst gewählter Aspekte, inwieweit sich im Auszug aus Joseph Roths Roman „Hiob“ die Moderne widerspiegelt. Erläutern Sie, inwieweit eine solche Darstellung der Figur Maria Stuarts auf Schillers Sichtweise im gleichnamigen Roman zutrifft.
erschließen, herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herleiten, die nicht explizit genannt werden	Arbeiten Sie aus der Szene die Vorgeschichte der beiden Partner heraus.
vergleichen, gegenüberstellen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten problembezogenen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Naturschilderungen in den vorliegenden Gedichten von Eichendorff und Heym.
Anforderungsbereich III		
beurteilen	zu einem Sachverhalt oder einer Aussage unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden Stellung nehmen, um zu einer begründeten Einschätzung zu gelangen	Beurteilen Sie, welche Bedeutung dem in der Textvorlage dargestellten Menschenbild heute zukommt.
bewerten	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich die eigenen Maßstäbe darlegen und begründen	Bewerten Sie das Verhalten des Doktors gegenüber Woyzeck. Bewerten Sie das Verhalten Innstetens gegenüber seiner Frau Effi vor dem gesellschaftlichen Hintergrund der Epoche. Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas. Bewerten Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses. Bewerten Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen.
kritisch Stellung nehmen	zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen eine in der Sache fundierte, differenzierte und wertende Einsicht formulieren (s. auch „bewerten“ und „beurteilen“)	Nehmen Sie begründet Stellung zu der von Georg Büchner formulierten These.
diskutieren, sich auseinandersetzen mit	zu einer Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie, in welcher Weise Dichtung zur Deutung historischer Stoffe beitragen kann.
prüfen, überprüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, ein Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten und Textkenntnis auf Ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen	Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses. Überprüfen Sie die Geltung der These in Bezug auf Goethes „Faust I“.
erörtern	die Vielschichtigkeit einer These oder Problemstellung erkennen,	Erörtern Sie den Vorschlag, die Buchpreisbindung aufzuheben.

Operator	Definition	Beispiel
	eigene Gedanken dazu entfalten und unter Abwägen verschiedener Standpunkte zu einem eigenen wertenden Urteil gelangen	Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns Amerika-Reise eine Erfolgsstory ist. Erörtern Sie, ob Faust als repräsentativ für den Menschen der Gegenwart anzusehen ist.
entwerfen, gestalten	Aufgabenstellungen kreativ und produktorientiert bearbeiten, z.B. auf der Grundlage eines Textes und seiner inhaltlichen oder stilistischen Gegebenheiten eine kreative Idee in ein selbstständiges Produkt umsetzen	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte. Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene. Gestalten Sie eine Parallelszene zu I.4 mit den Figuren X u. Y. Gestalten Sie einen Flyer zum Wettbewerb „Jugend debattiert“. Gestalten Sie einen inneren Monolog Jasons, in dem er sich mit der Inhaftierung Medeas auseinandersetzt.
entwickeln	einen eigenen (bewertenden) Gedankengang zu einem Thema entfalten und Schlussfolgerungen ziehen	Entwickeln Sie eine eigene Position zu Sinn und Zweck eines verbindlichen Lektürekansons im Deutschunterricht.
interpretieren	auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge aus Materialien methodisch reflektiert erschließen, um zu einer schlüssigen Gesamtauslegung zu gelangen	Interpretieren Sie Julies Äußerungen im vorliegenden Textauszug unter Berücksichtigung des weiteren Handlungsverlaufs.

Übergreifende Operatoren, die eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche verlangen		
Operator	Erwartete Kompetenzen	Beispiel
interpretieren, analysieren	aufgabengemäßes Erschließen der Textvorlage (Inhalt, Textstruktur, sprachliche Mittel); aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründetes Urteil (aus den Ausführungen abgeleitet); Darstellung der Arbeitsergebnisse als zusammenhängender Text (Gliederung, angemessener Ausdruck, Fachsprache, Zitiertechnik)	<u>Interpretieren</u> Sie das Gedicht „Es ist alles eitel“ von Andreas Gryphius. (bei fiktionalen Texten) <u>Analysieren</u> Sie... (bei nonfiktionalen Texten)
erörtern	Erfassen des Problems; ggf. Definition wichtiger verwendeter Begriffe; Entwicklung einer aufgabenbezogenen Gliederung; erläuternde bzw. deutende Wiedergabe der Textvorlage hinsichtlich des in ihr vorliegenden Problems; Methodenkenntnis sowohl des dialektischen wie auch des linearen Verfahrens der Erörterung;	Rollen geben uns Halt. - Rollen behindern unsere Entfaltung. - Erörtern Sie diese beiden Thesen am Beispiel von Max Frischs Roman „Stiller“.

Übergreifende Operatoren, die eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche verlangen		
Operator	Erwartete Kompetenzen	Beispiel
	argumentative Berücksichtigung möglicher Gegenpositionen; Einbringen von aufgabenbezogenem Fachwissen; Herstellen von aufgabenbezogenen Kontexten; Einsetzen geeigneter Argumentationsstrategien, Entfaltung einer eigenständigen Argumentation; Formulierung eines aus der Argumentation logisch abgeleiteten Urteils; in den Argumentationsverlauf passendes Einbringen des eigenen Standpunktes; Darstellung der Arbeitsergebnisse als zusammenhängender Text (Gliederung, angemessener Ausdruck, Fachsprache, Zitiertechnik)	
gestalten	sachgerechtes Erfassen der Textvorlage; Einbeziehung von aufgabenbezogenem Kontextwissen; Strukturierung der eigenen Gestaltung; Anwendung aufgabenbezogener, textsortenspezifischer Muster, ggf. Einsatz passender rhetorischer Mittel; aufgabenbezogenes Schreiben eines Textes; eigenständige und einfallsreiche Textgestaltung; Einhalten des aufgabenspezifischen Bezugs zur Vorlage; ggf. Berücksichtigung des angegebenen kommunikativen Kontextes	Gestalten Sie ein Flugblatt, mit dem der Erzähler in Thomas Schmits Kurzgeschichte „Die Kündigung“ auf seine Entlassung und die mögliche Entlassung anderer Kollegen reagiert.